

MOOSROBBER P O S T



ODENWALDKLUB
Ortsgruppe Groß-Zimmern

EJR. 1/1983

Groß-Zimmern, den 10. Januar 1983

Liebe Leser!.

Zuerst möchte ich im Namen des Vorstandes noch allen Mitgliedern und Freunden unseres Klubs alles Gute zum Neuen Jahr wünschen. Hoffen wir, daß wir in unserer Freizeit beim Wandern viel Freude und auch schönes Wetter haben mögen. Auf das Wetter haben wir keinen Einfluß. Außerdem, unser Ehrenvorsitzender Dr. Korell hat oft gesagt: "Wanderwetter ist immer, "es gibt nur schlecht angezogene Leute" Mit diesem Motto wollen wir in das neue Wanderjahr sehen. Wir vom Vorstand wollen unser Bestes zum Gelingen der Wanderungen und aller Veranstaltungen des Klubs beitragen.

An Tag unseres Wandererehrungsfestes findet auch der Reiterball in der Mehrzweckhalle statt. Zu dieser Terminüberschneidung möchte ich feststellen, daß wir ursprünglich für diesen Abend (15. Januar) die Mehrzweckhalle für unser Wandererehrungsfest belegt hatten. Eine schriftliche Zusage der Gemeinde hierfür liegt vor. Herr Braun von der Gemeindeverwaltung hatte mich im Frühjahr 1982 darauf angesprochen, ob wir nicht auf eine Reservierung im Januar verzichten könnten, da es bedingt durch die frühe Fastnacht Probleme mit der Unterbringung des Reiterballes gebe. Nachdem wir vom Radfahrerverein deren Halle zugesagt bekamen, haben wir auf unsere Reservierung der Mehrzweckhalle für diesen Abend zu Gunsten des Reitervereines verzichtet. Eine terminliche Verschiebung unseres Wanderehrungsfestes hätte Überschneidungen mit anderen Vereinen gebracht. Ich spreche diese Angelegenheit hier an, da in der Öffentlichkeit sicher diese Terminüberschneidung kritisiert wird.

Viel Freude beim Lesen
Mit Wandergruß "Frisch-Auf"

T E R M I N E

- So. 15. 1. Wandererehrungsfest in der Radfahrerhalle
So. 23. 1. Wanderung Korsika - Wald Michelbach - Affolterbach,
Diese Wanderung wird bei schlechtem Wetter abgekürzt
Do. 3. 2. Klubabend in der Gaststätte "Zur Grünen Au"
Fr. 4. 2. Vorstandssitzung in der Gaststätte "Zur Grünen Au"
so. 6. 2. "Närrische Wanderung" in der Radfahrerhalle, Achtung
. Hier hat sich das Veranstaltungsort geändert.
So. 27. 2. Wanderung Rondell - Schloß Nauses - Hassenroth -
Hering- Nd.-Klingen - Ueberau.

Für unsere jugendlichen Mitglieder

An 29. und 30. Januar findet in der Jugendherberge Oetzberg ein Volkstanzlehrgang statt. Eingeladen sind alle jugendlichen Mitglieder, die 1969 oder früher geboren sind. Die Kursgebühr von 22 DM trägt der Klub. Anmeldungen nehme ich entgegen.

Hattingfahrt

Interessenten an unserer Hattingfahrt zu Ostern werden gebeten, sich bis zum 1. Februar bei mir zu melden. Es ist vorgesehen, am Gründonnerstag hin- und an Osterdienstag heimzufahren.

"Närrische Wanderung" am 6. 2. 1983

Wir wollen die "närrische Wanderung": wieder ähnlich wie in den vergangenen Jahren gestalten. Allerdings fehlen uns noch einige Akteure. Ich bitte jeden, der etwas zur Gestaltung dieses Nachmittags beitragen kann, sich bei mir zu melden.

Zur Wanderung im Januar

Schön wandert sichs im Winterwald,
es knirscht der Schnee, die Nas ist kalt -
nur reine Luft und Sonnenschein!
Wo, frag ich, kann es schöner sein,
als hier von Odenwälder Höhen
die Tromm und Siedelsbrunn zu sehen!

F.S.

Zum neuen Wanderplan

Der Wanderplan 1982 war sicher der vielseitigste und beste in der Geschichte des Odenwaldklubs Groß Zimmern. Eine Steigerung war also für das Wanderjahr 1983 nicht mehr möglich, wohl aber konnte das Niveau gehalten werden. Insbesondere die Wanderfahrten, dazu zählen die Viertageswanderung im Spessart, die Fahrt über die Osterfeiertage nach Hatting und die Ferienwanderung an der Ostsee, geben dem Programm wieder die besondere Note. Die Wanderwoche im Hochgebirge der Alpinen Wandergruppe ist das sportliche i-Tüpfelchen des Odenwaldklubs. Aber auch bei der Auswahl der Eintageswanderungen ist eine gute Mischung gelungen. Besondere Leckerbissen werden die Winterwanderung, die Blütenwanderung und die Wanderung im September sein. Für die Winterwanderung wünschen wir uns genausoviel Schnee und Sonnenschein wie wir sie im Vorjahr hatten. Die Etappe von Schriesheim nach Heidelberg auf dem R-Weg (seit 1982 auch Burgenweg genannt) setzt die vor 2 Jahren begonnene Bergstraßen-Blütenwanderung in südlicher Richtung fort. Die Wanderung im September ist wie zuletzt immer ein Kompromiss für diejenigen, die gern an die früheren Ausflüge zurückdenken und für die anderen, die nicht auf eine Wanderung während des frühherbstlichen idealen Wandermonats verzichten wollen. Erinnerung sei an die Touren in den letzten beiden Jahren von der Hohemark zum Feldberg und von Bad Homburg zum Hessenpark. Vergleichbar schön dürfte es in diesem Jahr bei der Wanderung auf dem Rieslingweg im Rheingau werden.

Das OWK-Programm soll jedoch nicht nur zur Erbauung und Erholung sondern auch zu Belehrung dienen. Unser Vorsitzender wird uns daher bei der Wanderung rund um den Stausee im Marbachtal über den Zweck und die Entstehung des Sees informieren. Der Begegnung wiederum dienen der Wandertag des Gesamtclubs in Viernheim und das Bezirkstreffen an der Birkenruhe. Der Wandertag dürfte nach unseren Informationen wieder attraktiver werden, als der vorjährige in Reichelsheim. Daß aber auch alle anderen, vorstehend nicht besonders hervorgehobenen Wanderungen und darüber hinaus alle Touren unserer Senioren Freude, Entspannung, Belehrung und Erholung bringen, das wünscht allen Wanderern

Der OWK - Vorstand

F.S.

Glosse;

Schlägt er das Groß-Zimmerner Lokalblättchen auf, staunt der unvoreingenommene Leser immer wieder darüber, wieviel Querelen in der Öffentlichkeit ausgetragen werden, für deren Erledigung man besser das persönliche Gespräch gewählt hätte. So mußte unlängst auch der OWK-Vorstand aus dem Blättchen entnehmen, daß seine Wanderjugend geschlossen aus dem Club ausgetreten sei, weil sich Zielsetzung und Aufgaben der Jugend und des Muttervereins nicht mehr vereinbaren ließen. Der Vorstand hat zu dieser Veröffentlichung bewußt keine Stellungnahme im Lokalanzeiger vor einem sicher inzwischen leserbriefermüdeten Publikum abgegeben. Dies soll aber in unserem Blättchen - in etwas ungewöhnlicher Weise - nachgeholt werden. Nicht teutonisch ernst, sondern in einer Parabel soll die Entwicklung geschildert werden. Die französische Kunst (schließlich werden wir uns in diesem Jahr mit Ponthiery verschwistern), auch die ernstesten Vorgänge in Form von Fabeln durchschaubar zu machen, hat dafür Pate gestanden.

F.S.



ODENWALDKLUB

Ortsgruppe Groß-Zimmern

W a n d e r p l a n **1983**

<u>1983</u>	<u>Wanderung</u>	<u>Tag</u>	<u>Punkte</u>
Sa. 15. 1.	Wandererehrungsfest in der Radfahrerhalle		
So. 23. 1.	Korsika- Wald Michelbach- Affolterbach	1	2
so. 6. 2.	Närrische Wanderung in der Mehrzweckhalle		
so. 27. 2.	Rondell- Schloß Nauses- Hassenroth- Hering- Nd.-Klingen- Ueberau	1	2
so. 20. 3.	Beerfurth- Steinerner Tisch- Lärmfeuer- Mossau- Hoher Zorn- Spreng	1	2
Ostern	Fahrt nach Hatting (Wenn genug Interessenten)		
so. 24. 4.	Schriesheim- Heidelberg, R-Weg, (Kochen)	1	2
Do. 12. 5.	Waldfest an der Birkenruhe		
so. 29. 5.	Fürth- Lindenfels- Winterkasten- Fr.-Crumbach, (Kochen)	1	2
So. 12. 6.	Wandertag in Viernheim	1	2
16. -19. 6.	Viertageswanderung (Zelten)		2
so. 10. 7.	Darmstadt- Böllenfalltor- Ludwigshöhe- Bismarckturm- E.Hand- Gr.-Z. (Kochen)	1	2
Sa. 25. 7.	Abendwanderung		1
So. 14. 8.	Ausrichtung der Sternwanderung an der Birkenruhe		
So. 21. 8.	Marbachtal, Stausee (Kochen)	1	2
26.8.-3.9.	Alpine Wanderung		2
Do. 15. 9.	Seniorenfahrt		
so. 18. 9.	Winkel- Philippsburg- Kloster Eberbach- Kiedrich- Eltville, (Kochen)	1	2
1.- 9. 10.	Ferienwanderung ab Kiel		2
so. 23. 10.	Reistenhausen- Engelsberg- Miltenberg (Kochen)	1	2'
so. 13. 11.	Waldacker- Dudenhofen- Seligenstadt	1	2
so. 11. 12.	Nikolauswanderung	1/2	1
max. erreichbare Punkte ohne Mehrtageswanderungen			24

Seniorenwanderungen: Im Laufe des Jahres werden wieder Seniorenwanderungen angeboten. Teilnehmer, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, und Frührentner erhalten pro Ganztageswanderung 2 Punkte und pro Halbtageswanderung 1 Punkt.

Ausgezeichnet werden: Erwachsene bei 15 Punkten, mit Eichel bei 19 Punkten, Jugendliche bis 8 Jahre und Ältere über 65 Jahre bei 11 Punkten, mit Eichel bei 14 Punkten.

Von verschiedenen Mitgliedern wurde angeregt, bei offiziellen Anlässen, wie Wandertage, Wandererehrungsfeste etc. in einer Tracht zu erscheinen. Als solche Tracht käme zum Beispiel die Alltagstracht des vorderen Odenwaldes aus der Zeit um 1900 in Frage. Diese Tracht hat etwa wie folgt ausgesehen:



Die Frauentracht bestand aus Hemd (Bluse), Mieder, wadenlangem Rock in allen Farben und der Schürze, sowie einer Haube.

Die Männertracht bestand aus Hemd, Wams oder Weste, Kittel, Schürze und Knie- bzw. langer Hose. Die Kopfbedeckung war variabel.

Ich bitte alle Interessenten sich bei meiner Frau, Erika Neumann, zu melden. Ein Treffen in dieser Angelegenheit ist für Mittwoch, den 23. Februar 1983 vorgesehen. Sofern genügend Interessenten da sind, wird über die Presse zu diesem Termin nochmals eingeladen.

Einsiedlerkrebse?

Einsiedlerkrebse sind kleine Meerestiere, die ihren weichen, schutzlosen Hinterleib in leeren Schneckenhäusern verbergen. Französische Fabeldichter bedienten sich des Vergleichs mit dem Einsiedlerkrebs, wenn sie Menschen beschreiben wollten, die erst die Sicherheit bei einem größeren, ihm allerdings Wesensfremden (hier Krebs - hier Schnecke) suchen, bevor sie andere angreifen.

Von einem solchen Einsiedlerkrebs handelt unsere Geschichte. Er hatte zwar scharfe Scheren, aber weil sein Hinterteil gar so weich und empfindlich war, und er sein seitheriges Schneckenhaus verloren hatte, suchte er ein neues, in dem er sich in Sicherheit bringen konnte. Da begegnete er eines Tages einem weisen jungen Krabbenmann. Krabben sind unruhige Tiere, die hastig von links nach schräg laufen, ständig auf der Suche nach Neuem. "Folge mir", sagte der weise junge Krabbenmann, "ich führe Dich in eine Gegend, wo es viele, viele Schnecken gibt. Dort kenne ich eine große, gutmütige und etwas behäbige Schnecke, die hat noch ein freies kleines Schneckenhaus. Das kannst Du haben, dafür Sorge ich!" Und so geschah es. Alle waren glücklich und zufrieden. Die große, gutmütige, etwas behäbige Schnecke freute sich darüber, daß ihr kleines Schneckenhaus wieder gefüllt war, ohne daß es sie Mühe gekostet hatte, der weise junge Krabbenmann hatte wieder eine Jüngerschar und der Einsiedlerkrebs seine Sicherheit.

Doch eines Tages wurde es dem weisen jungen Krabbenmann zu langweilig bei dem Einsiedlerkrebs und er zog über Felsen und Geröll, über Sand und Schlick in das weite Meer hinaus. Kaum war er weg, da wurde unser Einsiedlerkrebslein keck. "Große, behäbige, gutmütige Schnecke", sprach es, "schau mich an, schau meine Scheren an und sieh, wie ich damit kneifen kann! So wie ich bin, so mußt Du werden - oder ich verlasse Dich." Da schüttelte die große, gutmütige etwas behäbige Schnecke bedächtig ihr Haupt. Wie konnte sie, eine Schnecke, plötzlich unruhig und ungestüm werden oder gar kneifen? Sie, die sie seit hundert Jahren ihren Felsen im Meer und ihr Haus sauberhält, aber dazu nicht mehr als ihre empfindlichen Fühler, ihre Kauwerkzeuge und ihren Fleiß benötigt. Sie überließ dem Jugendlich-Ungestümen in ihrer Großzügigkeit aber weiterhin das Schneckenhaus. Darauf hörte sie lange, lange nichts mehr von dem Krebslein, bis sie eines Tages in der Zeitung las, es habe sie für immer verlassen, weil sie, die Schnecke, sich nicht geändert habe.

Da wurde die große, behäbige und gutmütige Schnecke sehr nachdenklich (allerdings nicht sehr traurig, wie es manche gern gesehen hätten). Sie dachte lange nach. Warum war es so gekommen? Traf irgendjemanden Schuld? Etwa sie selbst? Nein, sie nicht, denn sie war schon immer so gewesen, der Einsiedlerkrebs hätte es wissen müssen, daß sie ein friedliches Tierchen war - und bleibt. Den Einsiedlerkrebs? Nein, denn er war jung und unerfahren und konnte nicht wissen, daß jemand, der Kampfgefährten sucht, sich besser an Tiere mit Scheren, Stacheln oder Giftdrüsen hält. Den weisen jungen Krabbenmann? Beileibe nicht, denn weise junge Krabbemänner sind wie Goethes Zaubermeister grundsätzlich längst mit anderem beschäftigt, wenn die Lehrlinge mit ihren Kunststückchen beginnen.

Und als die große, gutmütige, behäbige Schnecke zu dem Schluß kam, daß niemanden Schuld traf, wurde sie wieder sehr zufrieden, betrachtete das leere Schneckenhaus, das der Einsiedlerkrebs zurückgelassen hatte, schaute sich auf ihrem Felsen um und sah Ja, was sah sie da? Viele, viele kleine Schnecklein um sich herum. Und da kam ihr eine großartige Idee: !